

SLIT in der gesamten Frühblüher-Pollensaison wirksam

Baumpollenallergiker, deren Beschwerden sich nicht ausreichend durch eine symptomatische Behandlung kontrollieren lassen, können von einer Frühblüher-SLIT profitieren.

Eine baumpolleninduzierte allergische Rhinokonjunktivitis wird in der Regel durch Allergene aus der birkenhomologen Gruppe hervorgerufen, zu der Birke, Erle, Buche, Hasel und Eiche zählen. Für Patienten mit mittelschwerer bis schwerer allergischer Rhinokonjunktivitis durch Pollen von entsprechenden Bäumen wurde eine Tablette zur sublingualen spezifischen Immuntherapie (SLIT) entwickelt, die einen standardisierten Allergenextrakt aus Birkenpollen (12 SQ-Bet-Lyophilisat) enthält.

In einer randomisierten, doppelblinden, placebokontrollierten Phase-III-Studie wurde die Effektivität und Sicher-

heit der SLIT-Tablette während der Birkenpollen- sowie der gesamten Baumpollensaison untersucht. 634 Birkenpollenallergiker im Alter von 12 bis 65 Jahren wurden 16 Wochen vor dem vermuteten Beginn bis zum Ende der Pollensaison von Hasel, Erle und Birke behandelt. Die Patienten sollten täglich ihre Symptome und eine eventuelle zusätzliche symptomatische Medikation erfassen.

Der primäre Endpunkt, der durchschnittliche kombinierte Score („total combined score“, TCS) aus täglichen Symptomen („daily symptom score“, DSS) und der eventuell erforderlichen

zusätzlichen Medikation („daily medication score“, DMS) während der Birkenpollensaison, wurde erreicht. Unter der SLIT-Tablette kam es im Vergleich zu Placebo zu einer signifikanten absoluten Verbesserung des TCS um 3,02 und damit relativ um 40%. Der DSS reduzierte sich um 1,32 (37%) und der DMS um 1,58 (49%). Während der Baumpollensaison besserte sich der TCS um 2,27 (37%), der DSS um 0,99 (33%) und der DMS um 1,20 (47%). Die Behandlung wurde gut vertragen.

Fazit: Mit der SLIT lässt sich eine signifikante und klinisch relevante Besserung während der Birkenpollensaison und darüber hinaus während der gesamten Pollensaison von Hasel, Erle und Birke erzielen.

Angelika Bauer-Delto

Biedermann T et al. The SQ tree SLIT-tablet is highly effective and well tolerated: Results from a randomized, double-blind, placebo-controlled phase III trial. *J Allergy Clin Immunol* 2019;143:1058-66

Emotionale Folgen der atopischen Dermatitis

Der Einfluss von atopischer Dermatitis auf die Lebensqualität kann über verschiedene Fragebögen eruiert werden. Für die Erfassung emotionaler Folgen steht jetzt ein neu entwickelter Fragebogen zur Verfügung.

Atopische Dermatitis kann betroffene Patienten und ihre Familien stark beeinträchtigen. Um den Einfluss auf die Lebensqualität festzustellen, gibt es verschiedene Fragebögen. Emotionale Begleiterscheinungen wie Angststörungen oder Depressionen werden darin jedoch nur wenig beachtet, obwohl diese bei Neurodermitis beträchtlich sein können.

Daher hat eine Gruppe deutscher und belgischer Ärzte einen neuen Fragebogen entwickelt. Mit dem Atopic Eczema Score Of Emotional Consequences (AESEC) genannten Fragebogen wollen sie den psychischen Einfluss der Erkrankung messbar machen.

Zunächst entwickelten sie einen Bogen mit 37 Fragen und evaluierten diesen mithilfe einer Testgruppe (n = 103). Anschließend wurde eine überarbeitete Form mit 28 Fragen in einer Querschnittsstudie über neun europäische

Länder (n = 1.189) validiert. Die so ermittelten Daten wurden anschließend mit den Ergebnissen anderer Messinstrumente verglichen. Schlussendlich wurden die Fragen in den POEM implementiert, um mit einem einzigen Fragebogen umfassende Informationen zur atopischen Dermatitis sammeln zu können.

Die Auswertung zeigte, dass sich 57% der von atopischer Dermatitis Betroffenen emotional belastet fühlen. Von Patienten, deren Erkrankung aktuell moderat verlief, gaben immer noch 44% an, große bis sehr große Beeinträchtigungen zu empfinden. In der Gruppe mit schwerer atopischer Dermatitis waren es 62%, in der Gruppe mit sehr schwerer Erkrankungsform 67%.

Moritz Grütz

Arents BWM et al. Atopic eczema score of emotional consequences – a questionnaire to assess emotional consequences of atopic eczema. *Allergo J Int* 2019;28:277-88

Kommentar

Den Schweregrad einer Erkrankung wie der atopischen Dermatitis beurteilen wir im klinischen Alltag mit Scores, die sich hauptsächlich auf Intensität und Ausdehnungsgrad der befallenen Haut sowie begleitenden Juckreiz und damit verbundenen Schlafverlust beziehen. Dass chronische Erkrankungen darüber hinaus mit wesentlichen emotionalen Beeinträchtigungen einhergehen, ist seit Langem bekannt, konnte aber bisher nicht krankheitsspezifisch erfasst werden. Dies ist nun mit dem von Arents et al. neu entwickelten und validierten Atopic Eczema Score of Emotional Consequences möglich. Wir hoffen, dieses neue und sehr hilfreiche Instrument findet schnell eine weite Verbreitung in der klinischen Routine, zum Wohle unserer Patienten mit atopischer Dermatitis.



Prof. Dr. Thilo Jakob
Direktor der Klinik für Dermatologie und Allergologie
Universitätsklinikum Gießen, UKGM, Justus Liebig Universität Gießen